

**Helmut Falkenberg, Parteisekretär im VEB  
Kombinat Kraftverkehr Frankfurt (Oder),  
Kfz.-Instandsetzung Behfelde**

### Auf den richtigen Platz gestellt

Wie erreicht eine Grundorganisation, daß jeder Genosse politische Kleinarbeit leistet? Sich diese Frage zu beantworten, ist für ein kleines Parteikollektiv von 23 Genossen, in dem der Parteisekretär seine Tätigkeit ehrenamtlich ausübt, nicht so leicht. Vernachlässigt der Sekretär wegen seiner gesellschaftlichen Funktion seine fachliche Arbeit, verliert er sofort an Ansehen. Gehen von ihm nicht genügend Impulse für die Partearbeit aus, wird die Grundorganisation ihrer führenden Rolle nicht gerecht.

In einem kleinen Ort, wie dem unseren, ist es auch unerlässlich, im Wohngebiet politische Arbeit zu leisten; denn ein Betrieb muß als Zentrum der Arbeiterklasse auf das Leben und Wirken im Dorf ausstrahlen. So bin ich zum Beispiel auch Gemeindevertreter und Vorsitzender der Kommission Wohnungs- und Sozialwesen. Wie ist das alles unter einen Hut zu bringen? Es ist gar nicht so einfach.

Unsere Grundorganisation betrachtet die Kollektivität als Voraussetzung für alle Erfolge. Darunter verstehen wir keinesfalls formale Zusammenarbeit, sondern ein Kollektiv einheitlich Handelnder, Gleichgesinnter. Unser Anliegen ist das Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Kräfte. Dazu hat die Parteileitung einen langfristigen Plan festgelegt. Ihn zu verwirklichen, erhielten alle Genossen konkrete Parteaufträge. A und O dieser Aufträge ist, politische Massenarbeit zu leisten, ob bei Verwirklichung des Rationalisierungsplanes unseres Betriebes, bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes, der nach dem VIII. Parteitag präzisiert wurde, ob im Arbeitskollektiv oder in einer Massenorganisation,

Nun ist aber der Parteauftrag die eine Seite und seine Verwirklichung die andere. Das heißt, bereits bei der Verteilung der Aufgaben ist eine gute Auswahl zu treffen, sind die Partei- und Lebenserfahrungen der Genossen zu beachten. Der Auftrag muß jedem erläutert werden, und die Genossen brauchen auch Hilfe, damit sie ihn mit gutem Ergebnis erfüllen.

Wie wir Genossen im Kraftfahrzeug-Instandsetzungsbetrieb Rehfelde das anpacken, möchte ich an der Entwicklung unserer FDJ-Grundorganisation veranschaulichen.

In der Vergangenheit war es so, daß der FDJ-Sekretär gewöhnlich ein Jugendfreund aus der Lehrwerkstatt war. Das heißt: Nach Beendigung seiner Lehrzeit verließ er den Betrieb. Er konnte folglich nur für zwei Jahre gewählt werden. Mit den Problemen der Arbeiterju-

Natalia Filipowa, Chemiestudentin an der Moskauer Lomonosow-Universität, beteiligte sich an einer Vietnam-Schicht auf Berliner Baustellen. 650 Berliner Studenten, Lehrkräfte, junge Bauarbeiter, NVA-Soldaten und Studenten aus der UdSSR, der CSSR, aus Bulgarien und Ungarn erarbeiteten 14 700 Mark für das Vietnam-Konto.

Foto: ZB/Steinberg

